



Zwei Flugzeuge begegnen sich

Diese ausgereiften gelungene Aufsicht einer mit Helium fliegenden Flugzeuge wurde von dem mitgasgefüllten Flieger abgenommen. Die hohe Gleichmässigkeit des impropulierten Flugapparates ist auf dem Bilde zu spüren.

Douglas Ambrose setzte seine Lehrtische nieder und sah auf. Er fühlte Jockes Augen auf sich ruhen, so, als ob sie ihn etwas fragen wollten. Das verwirrte ihn ein wenig. „Nun?“

„Wirst du — mußt du wirklich losfliegen?“ sagte sie zögernd. „Wenn du — ich meine, vielleichte fühlst du dich nicht —“ Sie verschluckte den Schluß. Douglas warf gegen eine geringe Regung kämpfen, die ihn plötzlich ergriff. „Jern, aber auch Meeger, weil sie seine Furcht erwecken hatte. Jern über sich selbst, weil er so ein Hofenfuß war, Meeger, weil Jocke ihn daran erinnert hatte.“

„Liebe Jocke“, sagte er spitz, „ich habe mich hieher begibt, weil ich einmal allein fliegen will, und das tue ich jetzt auch. Wenn Johnny der Meinung ist, daß ich's fertig

bringe, so genügt mir das auf alle Fälle. Er hat gesagt, daß ich's heute nachmittag darf. Du solltest ihn doch genügend kennen und wissen, daß er mir die Risse nicht geben würde, wenn ich nicht dächte, daß ich etwas damit anfangen kann. Verflucht noch mal, ich bin oft genug mit ihm zusammen geflogen!“

„Mit ihm zusammen — ja, ist das nicht was ganz anderes?“

„Nur mal, Jocke, du hältst mich doch nicht etwa für angällich?“

„Natu — rlich nicht, mein Liebling, selbstverständlich bist du ein mutiger Kerl, aber —“

Douglas begann, sich unbehaglich zu fühlen. Ein mutiger Kerl! Er war ja gar keiner. Zum Teufel, er war gar nicht

mutig! Er war ein Feigling. Sein Leben lang hatte er es vermutet, aber er war auch in seinem ganzen Leben schon genug gewesen, jeder Probe aufs Exempel anzuzweihen. Sein geübtes, alltägliches Dasein hatte ihn vor jeder Entscheidung bewahrt. Er brauchte seinen wahren Charakter nie zu zeigen. Aber er hatte immer gedacht, wenn wirklich mal was Großes getan werden muß, werde ich dasselbe und mir den Kopf tragen“. Jetzt, zum erstenmal in vierundzwanzig Jahren, ließ es, seinen Mann stehen, und jetzt — hatte er Angst.

„Lächerlich“, sagte er sich selbst, als ob er sich Mut machen wollte, „Tausende wagen es. Viele ganz junge barumet. Frauen sogar. Denk an Amy Johnson; fliegt zehn Stunden allein nach Australien! Und ich hab' meine zwanzig

Zum ersten Mal allein in der Luft

Das
Erlebnis eines Flugschülers

Von
Budley Roberts

Einmalen mit Jenny hinter mir. Also keine Sorge!“ Aber innerlich wand er sich vor Furcht.

„Stell dich doch krank“, flüsterte da etwas in ihm, „fall hin und laß die den Knöchel. Nur nicht aufsteigen — das wird dich töten, in Stücke zerbrechen. Denkst du noch an den Jungen aus dem Klub? Hast ihn doch gesehen! Jocke — schauerlich! Genauso so wirst du auch aussehen — lauter rostiges Metall im Leib, Heberall Blut, heißes Del. Feuer. Tu's mir nicht!“

Er ging zu Jocke zurück. Hatte sie wirklich Verdacht? Wie konnte er denn jetzt noch aus der Sache herauskommen? Diese Schande — diese unerträgliche Schande! Ein heftiges Mitleid mit sich selbst ergriff ihn, eine kindische Wut über die Dinge, die das Leben von einem fordert. Ach, warum